

Berlin, 17. August 2012

Herausgeber:

Deutsch-Albanische
Wirtschaftsgesellschaft e. V.

Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30 590099-570

Telefax +49 (0)30 590099-519

Internet: www.daw-wirtschaftsgesellschaft.de

Autor:

Michael Alber

Geschäftsführer

michael.alber@bga.de

ALBANIEN 10.2012

Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz 2012

„Die sechste Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz hat eine neue Wegmarke in den deutsch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen gesetzt. Die vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten in Albanien spiegeln sich im großen Zuspruch zur Wirtschaftskonferenz 2012 wider. Dies bestärkt uns, im Engagement um mehr Investoren und Handel nicht nachzulassen. Albanien ist attraktiv für ausländische Unternehmen in vielen Wirtschaftssektoren, angefangen von Infrastrukturinvestitionen und verarbeitendem Gewerbe über den Güterhandel bis hin zum Tourismus.“ Dies ist die zusammenfassende Bewertung von **Hans-Jürgen Müller**, Präsident der Deutsch-Albanischen Wirtschaftsgesellschaft (DAW), Berlin, und von **Andrea Gebbeken**, Präsidentin der Deutschen Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien (DIHA), Tirana.



Tirana: Hauptstadt und Wirtschaftszentrum
von Albanien

Die diesjährige Wirtschaftskonferenz fand in Tirana vom 19. bis 20. Juni 2012 unter Teilnahme von rund 300 Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft statt. Sie hat sowohl die politischen Schwerpunkte und Strategien als auch konkrete Investitionsprojekte und Ansatzpunkte für unternehmerische Kontakte aufgezeigt. „Die sechste Wirtschaftskonferenz hat sich - wie von den Begründern gewünscht - gleichermaßen als Schaufenster und Bestandsaufnahme wie auch als Perspektive der deutsch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen etabliert. Sie ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden, die zu vielen neuen Unternehmenskontakten geführt hat,“ so beide Wirtschaftsrepräsentanten abschließend.

Die Wirtschaftskonferenz wurde federführend von der Deutschen Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien (DIHA) in enger Kooperation mit der Deutsch-Albanischen Wirtschaftsgesellschaft (DAW) sowie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dem Ost- und Mitteleuropa Verein (OMV) und dem Ost-Ausschuss der deutschen Wirtschaft sowie albanischen Kammerorganisationen organisiert.

Wirtschaftsdelegation führt hochrangige Gespräche in Tirana

Anlässlich der Deutsch-Albanischen Wirtschaftskonferenz 2012 reiste eine Delegation von Repräsentanten deutscher Wirtschaftsorganisationen und Regierungsstellen nach Albanien. Am Flughafen wurde die Delegation unter Leitung von **Hans-Jürgen Müller**, Präsident der Deutsch-Albanischen Wirtschaftsgesellschaft (DAW), in

Bankverbindung: Berliner Sparkasse • BLZ 100 500 00 • Konto 13051881 • IBAN DE22 1005 0000 0013 0518 81 • BIC BE LA DE BE
Präsident: Dipl.-Volkswirt Hans-Jürgen Müller • Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Michael Alber • Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 21777 Nz

ALBANIEN

10.2012

Begleitung von **Helge Tolksdorf** und **Viola Elbling** vom Bundesministerium für Wirtschaft, **Rainer Lange** vom Auswärtigen Amt, Prof. Dr. **Rainer Lindner** und **Anja Quiring** vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, **Tobias Baumann** vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie **Michael Alber**, Geschäftsführer der Deutsch-Albanischen Wirtschaftsgesellschaft, von **Andrea Gebbeken**, CEO des Tirana International Airport (TIA), auf dem Flughafen begrüßt und anschließend zur Präsentation des Flughafens mit Rundgang eingeladen.

Im Rahmen der Besichtigung der nach modernsten Standards geplanten und realisierten Ankunfts- und Abflugzone für Reisende erläuterte CEO **Andrea Gebbeken** in der Business Lounge von TIA die besondere Relevanz des Flughafens für Albanien und die Leuchtturmfunktion für die deutsch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen. Etabliert wurde der Flughafen bei Tirana bereits im Jahr 1957; im Jahr 2005 wurde er vom Konsortium Tirana International Airport (TIA) übernommen. Flughafen und Infrastruktur wurden durch Hochtief mit finanzieller Unterstützung von KfW und DEG auf den heutigen Stand der Technik gebracht, 2008/09 wurde eine Erweiterungsstufe des Flughafens auf Grund des stark steigenden Reiseaufkommens vorgezogen.



Botschafterin Müller-Holtkemper mit den Repräsentanten aus Wirtschaft und Regierungs-

Bereits 1997 seien Flugbahn und -technik durch die Siemens AG erneuert worden. Für den Flughafen sei der Besuch des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten George W. Bush im Jahr 2007 eine besondere Ehre gewesen. TIA hätte eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass auch Großflugzeuge wie eine Boeing 747 vom Flughafen TIA aufgenommen werden könnten. Heute sei für jeden die Flughafenentwicklung sichtbar. 12 Fluggesellschaften mit insgesamt 30 Destinationen seien am Flughafen TIA präsent. 1,8 Millionen Reisende hätten dadurch 2011 den Weg nach Albanien gefunden. Die Flughafenbetreiber würden auch für die Zukunft eine stabile Entwicklung erwarten, auch wenn die Krise in Europa zu einer verhalteneren Entwicklung in jüngster Vergangenheit geführt habe.

Nach der Flughafenbesichtigung wurde die Wirtschaftsdelegation von **Carola Müller-Holtkemper**, Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Tirana, zu einem Briefing über die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in Albanien im Hotel Tirana International empfangen. Anschließend traf die Delegation mit Vizewirtschaftsminister **Enno Bozdo**, mit Vizefinanzminister **Nezir Haldeda** und mit **Lulzim Basha**, Bürgermeister der albanischen Hauptstadt Tirana, zu Gesprächen zusammen. Mit Vizewirtschaftsminister Bozdo wurde der Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen erörtert. Er sieht Deutschland als sehr wichtigen Partner Albaniens und den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen als recht zufriedenstellend an. Bürgermeister Basha stellte der Delegation die Planungen für die künftige stadtplanerische Gestaltung und den Ausbau der Infrastruktur in der albanischen Hauptstadt vor. Von

Bankverbindung: Berliner Sparkasse • BLZ 100 500 00 • Konto 13051881 • IBAN DE22 1005 0000 0013 0518 81 • BIC BE LA DE BE
Präsident: Dipl.-Volkswirt Hans-Jürgen Müller • Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Michael Alber • Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 21777 Nz

ALBANIEN 10.2012

besonderer Relevanz war das Gespräch der Wirtschaftsrepräsentanten mit Vizeminister Nezir Haleda auf Grund der Schwierigkeiten vieler in Albanien engagierter ausländischer Unternehmen mit der Umsatzsteuerrückzahlung.



Botschafterin Müller-Holtkemper mit
Bürgermeister Lulzim Basha beim Empfang

Zu einem ersten Austausch über die politischen Ziele Albaniens und insbesondere auch den Dialog mit Unternehmen über deren Erfahrungen hatte die Wirtschaftsdelegation anlässlich des Empfangs der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tirana in der Botschaftsresidenz eine attraktive Gelegenheit. Zahlreiche Unternehmen aus Deutschland und Albanien konnten diese Chance nutzen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tirana hat dankenswerterweise die Delegation und Unternehmer beider Länder aus Anlass der Deutsch-Albanischen Wirtschaftskonferenz zu einem Empfang in die Botschaft eingeladen.

Botschafterin **Carola Müller-Holtkemper** konnte neben den geladenen 160 Gästen als Ehrengast des Abends den Bürgermeister von Tirana **Lulzim Basha** begrüßen. Bürgermeister Basha würdigte die gute Zusammenarbeit mit Deutschland und lud die Unternehmen ein, nach Tirana zu kommen und dort zu investieren. Er verwies auf zahlreiche Investitionsmöglichkeiten durch den Stadtumbau und den Ausbau der Infrastruktur, die während der Beratungen auf der Deutsch-Albanischen Konferenz am 20. Juni 2012 vorgestellt wurden.

Die Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz wurde am 20. Juni 2012 durch **Carola Müller-Holtkemper**, Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Tirana eröffnet. Sie konnte mit rund 300 Teilnehmern auf die bislang größte deutsch-albanische Wirtschaftskonferenz blicken. In ihrer Eröffnung hob Botschafterin Müller-Holtkemper das Interesse Deutschlands an Albanien hervor. Sie unterstrich, dass die deutsch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen auf einem bewährten und verlässlichen Rechtsrahmen gründen. Ergänzend kämen wichtige Impulse von der Europäischen Union. Auch mahnte sie die Einhaltung eines verlässlichen Rechtsrahmens sowie den weiteren Kampf gegen Korruption und Kriminalität an. Besonders begrüßte sie das steigende Problemverständnis der albanischen Regierung für die massive Kritik ausländischer Investoren, insbesondere aus Deutschland, an der schwierigen Rückerstattung zu viel gezahlter Umsatzsteuer.

Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz setzt auf Investitionen, Handel und Dienstleistungen im Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen

Die Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz wurde am 20. Juni 2012 durch **Carola Müller-Holtkemper**, Botschafterin der Bundesrepublik



Carola Müller-Holtkemper eröffnet die Wirtschaftskonferenz unter Anwesenheit von Premierminister Sali Berisha und Vizewirtschaftsminister Enno Bozdo

Deutschland in Tirana eröffnet. Sie konnte mit rund 300 Teilnehmern auf die bislang größte deutsch-albanische Wirtschaftskonferenz blicken. In ihrer Eröffnung hob Botschafterin Müller-Holtkemper das Interesse Deutschlands an Albanien hervor. Sie unterstrich, dass die deutsch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen auf einem bewährten und verlässlichen Rechtsrahmen gründen. Ergänzend kämen wichtige Impulse von der Europäischen Union. Auch mahnte sie die Einhaltung eines verlässlichen Rechtsrahmens sowie den weiteren Kampf gegen Korruption und Kriminalität an. Besonders begrüßte sie das steigende Problemverständnis der albanischen Regierung für die massive Kritik ausländischer Investoren, insbesondere aus Deutschland, an der schwierigen Rückerstattung zu viel gezahlter Umsatzsteuer.

ALBANIEN

10.2012

Mit Blick auf die gute gegenseitige Zusammenarbeit richtete sie einen Apell an die albanische Regierung, die noch bestehenden „Lücken“ im Rechtsrahmen zu schließen.

Mit Premierminister **Sali Berisha** war die albanische Regierung höchst-rangig vertreten. Dies unterstreicht in besonderem Maße das große Interesse seines Landes an der Stärkung und dem Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Albanien. Die Veranstalter sind Premierminister Sali Berisha besonders dankbar, da er bislang alle deutsch-albanischen Wirtschaftskonferenzen in Tirana mit seiner Anwesenheit und einem engagierten Vortrag eröffnet hatte.



Premierminister Sali Berisha in seiner engagierten und leidenschaftlichen Ansprache zu Albanien

In seiner engagierten Ansprache an die Konferenzteilnehmer würdigte er zunächst die Hilfe der Bundesrepublik Deutschland. Dabei sprach er insbesondere die für Albanien wichtigen Schwerpunkte in den vergangenen Jahren wie die Infrastrukturcluster Wasserversorgung, Straßenwesen und Gesundheit an. Eine Reihe von Unternehmen aus Deutschland würde daran mitwirken, die Schwerpunkte zu einer ersten Erfolgsgeschichte der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zu machen. Deutsche Unternehmen seien in für Albanien lebenswichtigen Bereichen engagiert. Als Beispiel verwies er auf das Engagement von Hochtief bei der Modernisierung und des Betriebs des internationalen Flughafens von Albanien in Tirana.

Premierminister Berisha hob hervor, dass Albanien von der aktuellen Krise nicht erfasst worden sei.

Albanien sei in den vergangenen fünf Jahren um zwanzig Prozent gewachsen und habe damit das höchste Wirtschaftswachstum in der Region erzielen können. Er führte diese Erfolgsgeschichte auf die Modernisierung und Wirtschaftsreformen seiner Regierung zurück, aber auch den Kampf gegen Bürokratie mit dem Ziel, Erleichterungen in Verwaltungsabläufen zu verwirklichen. Heute zähle Albanien im Vergleich zu den zehn Ländern mit einer kleinen Verwaltung.



Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz 2012 findet außerordentlich große Resonanz

Zu den Erfolgen der vergangenen Jahre zählte Premierminister Berisha die Verkürzung von Genehmigungsverfahren und die Entbürokratisierung. Besonders hob er die enormen Investitionen in die Infrastruktur hervor. So seien 10.000 km Straßen neu asphaltiert worden, das Telekommunikationsnetz sei verbessert worden und die Mobiltelefonie erweitert worden. Die Sozialversicherungsbeiträge seien auf 15 Prozent begrenzt, Steuererhöhungen würden nicht angestrebt, sondern vielmehr Senkungen. Der Regierung sei Geld wertvoller in der Bank als beim Staat, so Berisha. Insgesamt hätten sich die Rahmenbedingungen für Investoren in Albanien verbessert. Die Energieversorgung werde durch neue Wasserkraftwerke sicherer.

ALBANIEN

10.2012

Der Tourismus unterstützte die Entwicklung. Im Jahr 2004 seien nur 200.000 Touristen nach Albanien gekommen, im Jahr 2011 seien es schon 4,1 Millionen gewesen. Und auch die Jugend Albaniens sei engagiert.

Abschließend machte er deutlich, dass der Weg nach Albanien sich lohne. Albanien sei sicher und für Investoren ein attraktives Land. Deutsche Investoren hätten hierbei schon große Erfolge erzielt und Albanien baue darauf, dass noch mehr deutsche Unternehmen in Albanien investieren. Albanien werde weiter daran arbeiten, hierfür gute Rahmenbedingungen zu schaffen



Die wirtschaftlichen Ziele und Prioritäten präsentierte Vizewirtschaftsminister Enno Bozdo

Vizeminister für Wirtschaft, Handel und Energie **Enno Bozdo** untermauerte die Ausführungen von Premierminister Berisha mit zentralen wirtschafts-politischen Maßnahmen der albanischen Regierung. In den Jahren 2006 bis 2011 habe Albanien enorme Investitionen erfahren und getätigt, insbesondere in die Infrastruktur. Fiskalische Reformen seien auf den Weg gebracht worden, wie die Einführung einer attraktiven Flat-Tax, die Bürokratie sei reduziert worden und vielfach wurden Liberalisierungen auf den Weg gebracht. Albanien verfolge das Ziel einer strikten Stabilität und stetigen Wachstums. Dazu wolle Albanien auch seine Potenziale stärker nutzen, die es in den Sektoren Schuh- und Textilindustrie sowie in der Exploration von Ressourcen gebe.

DIHA-Präsidentin **Andrea Gebbeken** warb für mehr Aufmerksamkeit für den albanischen Markt.

Albaner wüssten mehr über Deutschland als Deutsche über Albanien. Sie hob ebenfalls die Perspektiven Albaniens für Unternehmen aus Deutschland hervor: starkes Wachstum, eine Inflation von unter vier Prozent, der Anschub wichtiger Modernisierungen und die niedrige Flat-Tax auf Einkommen und Gewinne. Auch biete Albanien verschiedenste Exportpotenziale sowie Perspektiven für Dienstleistungen, Beratungen und IT. Im gewerblichen Bereich lägen die Potenziale in den Sektoren Energie, Agrar, Textil- und Schuhfertigung sowie Tourismus. Aus Sicht der

deutschen Wirtschaft seien die Zusammenarbeit mit dem maritimen Zugang zu Albanien, dem Hafen von Durrës, in dem die deutsch-albanische Albanian Stevedoring Company (ASC) tätig ist, sowie die Entstehung von Büroimmobilien nach westlichen Standards, die von der deutschen Lindner-Gruppe durchgeführt wird, von großer Bedeutung. Recycling und Energieeffizienz bilden aus Sicht der deutschen Wirtschaft weitere wichtige Projekte für die Zukunft des Landes. Insbesondere hob sie hervor, dass sich die Energieversorgung verbessert habe. Albanien eigne sich gerade auch für Wind- und Solar-energie.



Andrea Gebbeken vertrat in der Eröffnung die deutschen Wirtschaftsinteressen in Albanien; Podium: Anette Kasten, Ilir Zhilla und Enno Bozdo

ALBANIEN

10.2012

Kritisch merkte sie jedoch an, dass Rechtsicherheit für deutsche Unternehmen wichtig sei, und mahnte daher Zuverlässigkeit an. Die Prozesse sollten so ablaufen wie vereinbart. Deutsche Unternehmen würden Qualität liefern und dürften dafür Zuverlässigkeit erwarten. Als dringend zu lösende Aufgabe sprach sie ebenfalls die Rückerstattung von zu viel gezahlter Umsatzsteuer an und plädierte vor diesem Hintergrund insgesamt für faire und transparente Rahmenbedingungen. Sie unterstrich, dass es Ziel der Wirtschaftskonferenz und auch von DIHA sei, konkrete Impulse für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu setzen.

Ilir Zhilla, Präsident der Union der Handels- und Industriekammern von Albanien, verwies auf die Verbesserung der Attraktivität Albanien für deutsche Unternehmen. Die Modernisierung der albanischen Wirtschaft sei eine gute Botschaft - auch für die Einführung von Standards.



Dr. Hanno Stöcker unterstreicht das deutsche Interesse an der bilateralen Zusammenarbeit

Den Beitrag, den die Wirtschaft in Deutschland für Wachstum und strukturellen Wandel in Albanien einbringen kann, stellte **Dr. Hanno Stöcker**, Geschäftsführer des Ost- und Mitteleuropa Vereins (OMV) als diesjähriger Sprecher für die Deutsche Wirtschaft auf der Wirtschaftskonferenz vor. Er merkte an, dass Albanien noch immer ein unbekanntes Land und ein unbekannter Markt sei. Das bilaterale Handelsvolumen von 220 Millionen Euro biete jedoch noch Luft nach oben. So habe das Handelsvolumen im ersten Quartal 2012 um 17 Prozent zugenommen und sei damit stärker gewachsen als der deutsche Osthandel insgesamt.

Potenziale identifizierte er in den Bereichen Abwasseraufbereitung, Wasserversorgung und Umweltschutz, aber auch in der Leichtindustrie und in der Textil- und Lederindustrie. In spezialisierten Nischen könne sich Albanien einen Platz am europäischen Wirtschaftsgeschehen sichern. Auch im Agrarsektor lägen viele Möglichkeiten für die Zusammenarbeit, um insbesondere im Food-Processing mehr Waren für den eigenen Bedarf zu produzieren. Wichtiger Faktor für alle wirtschaftlichen Aktivitäten sei aber der Ausbau der Infrastruktur, um die wirtschaftsstrategisch vorteilhafte Lage nicht ungenutzt zu lassen. Er mahnte abschließend an, dass Investitionsentscheidungen mit einem stabilen politischen Grundgerüst und mit Vertrauen stehen und fallen. Wichtige Baustellen seien die Rechtstaatlichkeit, Korruptionsbekämpfung, ein funktionierendes Zollsystem, Sicherheit, Offenheit und transparente Verwaltungsverfahren. Er sagte zu, dass alle an der Wirtschaftskonferenz vertretenen deutschen Wirtschaftsorganisationen Albanien darin unterstützen, für das Land zu werben und ein positives Investitionsklima zu schaffen.

Die ambitionierten Reformziele der albanischen Hauptstadt Tirana und die damit verbundenen Investitions- und Kooperationsmöglichkeiten stellte **Jorida Tabaku**, stellvertretende Bürgermeisterin von Tirana, vor. Seit August 2011 habe die neue Stadtverwaltung von Tirana zahlreiche Maßnahmen zum Abbau von Geschäftsbarrieren umgesetzt. So sei ein One-Stop-Shop als Anlaufstelle für Genehmigungsverfahren für Unternehmen eingerichtet, eine Abteilung zur Förderung von Auslandsinvestitionen

ALBANIEN

10.2012

gegründet und eine Senkung kommunaler Steuern und Gebühren vorgenommen worden. Ein wesentliches Ziel der Stadtverwaltung sei, ein wirtschaftsfreundliches Klima zu erzeugen. Dazu seien Anreize für Unternehmen geschaffen worden, wie bestimmte Steuerbefreiungen oder Steuersatzsenkungen für Unternehmen, die mehr als 50 bzw. 75 Arbeitnehmer beschäftigen, die zuvor arbeitslos waren. Auch sei ein kommunales Gewerbegebiet in der Nähe der Hauptstadt mit Zufahrt über die Ringstraße und mit Autobahnanschluss geplant.



Jorida Tabaku, Vizebürgermeisterin, stellte die Planungen für die Hauptstadt Tirana vor

Angestrebt werde, auch die fünf Stadtviertel von Tirana weiter zu entwickeln. Hierzu seien entsprechende Ausschreibungen bereits auf den Weg gebracht worden. Beispielsweise werde ein „Tirana Industrial Business Park“ auf 80.000 Quadratmeter errichtet, der nationale und internationale Unternehmen zusammenbringen solle. Weiterhin verwies sie auf den als einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Verkehrsströme in Tirana geplanten Bau einer Straßenbahn.

Im Anschluss an die Schwerpunkte der Politik für Albanien und Tirana befasste sich ein **Forum** mit den **Perspektiven für Industrie, Handel und Dienstleistungen**. DIHA-Generalsekretärin **Anette Kasten** moderierte das Forum.



Anette Kasten mit Alexnder Zsolnai, Nikolin Jaka, Altin Tanku und Eneida Guria

Das Wachstumsmodell Albanien erläuterte **Altin Tanku**, Direktor Research der albanischen Zentralbank. Er verwies darauf, dass es das wesentliche Ziel sei, Stabilität in Albanien zu sichern. Er skizzierte den Weg Albaniens von einer zentral geplanten zu einer marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaft, deren Schwerpunkte der Wirtschaftsstruktur in den Gebieten Dienstleistungen und Bauwesen liegen. Als größte Auslandsinvestoren würden sich Griechenland und Italien in Albanien engagieren. Strukturell würden sich die Investitionen auf die Infrastruktur, Lohn veredelnde Industrie und den Handel mit Zwischenprodukten sowie den Einzelhandel konzentrieren. Das Wachstum in Albanien resultiere insbesondere aus den Investitionen in Albanien. Die Höhe der Auslandsüberweisungen beeinflusse die Konsumtion.

Ein einfacher Markteintritt in Albanien und niedrige Kosten kennzeichnen Albanien, so **Eneida Guria**, Geschäftsführerin von Albanian Investment Development Agency (AIDA). Bereits heute gäbe es mehr als hundert private Firmenbeteiligungen ausländischer Unternehmer. Eine Unternehmensgründung sei im Vergleich mit anderen Ländern unbürokratisch möglich. Als Ziel für die albanische Investitionsförderagentur AIDA führte sie aus, Investitionen nach Albanien zu ziehen und so zum einen Beschäftigung zu schaffen und zum anderen Spillover-Effekte für die mittelständischen albanischen Unternehmer zugewinnen. Investitionsmöglich-

keiten lägen im Energiesektor, insbesondere in der Wasserkraft, im Rohstoffsektor in der Erschließung und Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen, in einem nachhaltigen Tourismus oder infrastrukturell im Straßenbau und Hafenausbau. Als ein wichtiges Vorhaben verwies sie darauf, dass ab 2013 nach dem geplanten Grundstücksgesetz durch die Landregistrierung Eigentumsfragen bei Plänen, vor allem in größeren Städten, schneller geklärt werden können. Auch werde angestrebt den Export stärker voranzubringen, in dem die Wettbewerbsfähigkeit der albanischen Wirtschaft verbessert werden soll. Weiterhin sollen Standards gesetzt werden, die dazu beitragen, die Qualität der Produkte gleichbleibend zu sichern und die Produktion zu steigern.

Investitionen in Unternehmen von Tirana standen im Mittelpunkt des Statements von **Nikolin Jaka**, Präsident der Handels- und Industriekammer Tirana (CCI Tr). Er unterstrich die Bereitschaft der Kammer von Tirana, ihre Leistungen als Partner für deutsche Geschäftskontakte in Albanien einzubringen. Er plädierte dafür, mehr über Albanien zu informieren.

Eine prägnante und präzise Einschätzung der Lage in Albanien aus Sicht eines Kreditinstituts aus dem deutschsprachigen Raum trug **Alexander Zsolnai**, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der österreichischen Raiffeisen-Bank Albanien und Vorstand der DIHA, vor. Anerkennend sei das hohe Wachstum in Albanien, das für kleine Länder zwingend sei, um Anschluss an die internationale wirtschaftliche Entwicklung zu halten. Im Zuge der Schuldenkrise in Europa müsse nun auch die Position Albaniens differenziert betrachtet werden. Die Anforderungen an Banken aus internationalen Regelwerken seien letztlich auch von den Banken auf dem Balkan zu erfüllen. Albanien habe hierbei Vorteile, allerdings müsse es auf seine Finanzdaten und auf den Wettbewerb zwischen den Ländern achten. Das Budgetdefizit habe Einfluss auf die Einhaltung der Schuldenbegrenzung auf 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Die Raiffeisenbank als größter Kreditor Albaniens Sorge sich über die Verschuldung Albaniens. In den vergangenen Jahren sei die Entwicklung stabil gewesen, stünde nun aber unter Druck. Positiv hob er hervor, dass der albanische Staat die Ausgaben angepasst habe, um die Quote zu halten. Insgesamt sprach er aber an, dass die Staatsschuldenfrage keine ausschließliche Herausforderung an Albanien sei. Der Anstieg der Verschuldung sei zwar kritisch zu betrachten, allerdings bestünde die Hoffnung, dass sich bereits im Laufe des Jahre 2012 eine Besserung ergebe. Die Raiffeisenbank beziehe trotz dieser Entwicklung eine insgesamt positive Positionierung zu Albanien. Die positiven Entwicklungen in Albanien überwiegen klar und es gäbe auch in verschiedenen Wirtschaftssektoren erfreuliche Entwicklungsperspektiven.

Forum Exportpotenziale

Die Perspektiven für den Ausbau der Handelsbeziehungen in verschiedene wirtschaftlichen Schwerpunkten standen im Mittelpunkt des Forums zu den albanischen Exportpotenzialen, das von DAW-Präsident **Hans-Jürgen Müller** moderiert wurde. Ziel des Forums waren Ansatzpunkte für bilaterale Handelsmöglichkeiten und die Unterstützung von Unternehmenskontakten.

Den wirtschaftlichen Rahmen für die Exportpotenziale erläuterte **Lorina Bekteshi** von der Außenhandelsabteilung der Albanian Investment Development Agency (AIDA). Sie verwies darauf, dass der Anteil an Gütern, die Albanien ausführt, nach Italien über 50 Prozent betrage, während Deutschland nur einen Anteil von 2,5 Prozent ausmache. Sie plädierte dafür, den Handelsanteil auszuweiten. Albanien fördere Investitionen für die Steigerung des Exportvolumens zum einen durch einen Innovationsfonds, bei dem bis zu einem Betrag von 400.000 Lek 50 Prozent der Kosten durch den Fonds übernommen werde, zum anderen durch einen Wettbewerbsfonds, bei dem bis zu einem Betrag von 1.000.000 Lek 50 Prozent der Kosten übernommen würden, wobei es sich um Kosten der Zertifizierung, Marktforschung, Verkaufssuche, Messteilnahme, Fortbildungskosten oder Werbematerialien handeln müsse. Bei Interesse ausländischer Unternehmen an einem Engagement in Albanien könnten diese gerne AIDA kontaktieren, um entsprechende Partner zu finden.

Nicht nur zu Kontakten zu Unternehmen der albanischen Lohnfertigungsindustrie, sondern auch zur Struktur und den Perspektiven dieses Wirtschaftszweiges informierte **Gjergji Gjika**, Präsident des albanischen Verbandes der Lohnfertigungsindustrie. Er verwies auf die Vorteile Albaniens wegen der Nähe zu den Märkten in Europa und den erforderlichen Angebotsmaterialien. Auch wären auf Grund der vorteilhaften räumlichen Nähe schnelle Lieferungen möglich.



DAW-Präsident Müller mit Lorina Bekteshi, Gjergji Gjika und Timo Heidorn im Form Exportpotenziale

Wie die albanische Wirtschaft mehr für den Export produzieren kann, war Gegenstand des Vortrages von **Alban Zusi** vom albanischen Exportverband. Dabei standen insbesondere Schuhe, Textilien und landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Gemüse und Obst im Mittelpunkt. Als wichtigen Punkt dabei betrachtete er die für europäische Märkte wichtige Zertifizierung der Produkte, eine Steigerung der Produktionszahlen und einen Ausbau des Marketings. Erfahrung aus der unternehmerischen Praxis steuerte **Timo Heidorn**, Geschäftsführer C & C Distribution Services Shpk, einem Unternehmen, das in Tirana im Ex- und Import von Gütern von und nach Albanien engagiert ist.

DAW-Präsident **Hans-Jürgen Müller** führt zusammenfassend an, dass es eine gute und eine schlechte Nachricht für albanische Unternehmer gebe. Die gute Nachricht sei, dass Deutschland in Europa und weltweit größter Importmarkt sei, die schlechte, dass alle Wettbewerber Albaniens schon da seien. Daher müsse Albanien selbst aktiv werden, sich Exportmärkte zu erschließen. Dazu führte er als Ansatzpunkte an, zunächst eine international erreichbare Website einzurichten, Produkte zu zertifizieren und nach internationalen Maßstäben zu labeln. Weiterhin sei empfehlenswert, Spezialmessen zu besuchen und dort Informationen über Produkte und Wettbewerber zu sammeln und zu analysieren. In einem weiteren Schritt sollte sich exportorientiertes Personal mit Marketing und Vertriebsüberlegungen befassen. Wenn dies erfolgt sei, müsse auf internationalen Märkten Marketing betrieben und Angebote unterbreitet werden und zur Entwicklung einer dauerhaften Lieferbeziehung eine konstante Qualität

gesichert sein. Würden Produkte, die die Qualitätsanforderungen und Standards nicht erfüllen, zurückgesandt, wäre dies ein erster Hinweis auf eine mögliche Beendigung des Kontakts durch den Abnehmer. Wenn ein ausländischer Unternehmer an einem Geschäft interessiert sei, sei vielfach davon auszugehen, dass der Importeur das liefernde Unternehmen besuchen wolle, um sich einen Eindruck von den Produktionskapazitäten und Standards zu machen. Abschließend bot er an, dass, wenn Unternehmen Kontakte in Deutschland zu Unternehmen suchten, die Deutsche Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien als auch die Deutsch-Albanische Wirtschaftsgesellschaft als eine erste Anlaufstelle kontaktiert werden können. Er warnte jedoch davor, gleich enttäuscht zu sein, wenn ein Kontakt nicht unmittelbar erfolgreich zustande komme.

Forum Infrastruktur, Verkehr und Logistik

Im Forum Infrastruktur, Verkehr und Logistik wurden von Moderator **Jens Ströber**, Mitglied im Vorstand der Deutschen Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien (DIHA) und Geschäftsführer der Albanian Stevedoring Company (ASC) mit Sitz in Durrës, die Perspektiven von Investitionen in die Infrastruktur mit Experten aus dem albanischen Infrastrukturministerium, der Stadtverwaltung von Tirana, der Hafenbehörde von Durrës, dem Zoll und einem Logistikunternehmen erörtert.



Kujtim Hashorva, Agron Çopja, Henrik Hysenbregasi, Andrea Gebbeken, Endri Pema, Genc Mataj, mit Dolmetscher Astrit Ibro im Forum Infrastruktur, Verkehr und Logistik

Kujtim Hashorva, Generaldirektor für Transport und Planung im Ministerium für Verkehr und öffentliche Arbeit, erläuterte die Planungen sowie den Stand des Ausbaus des Korridors VIII von der albanischen Hafenstadt Durrës über Tirana und Elbasan nach Skopje, Sofja und Burgas sowie Varna am Schwarzen Meer. Schwerpunkte seien der Ausbau von Straßen und Eisenbahn sowie von Hafen und Logistik im Umfeld der regionalen und europäischen Strategien.

Weiterhin standen die Entwicklung und der Ausbau des Eisenbahnwesens im Mittelpunkt seiner Ausführungen. Die Hauptlinien von einer Länge von 447 km von Tirana über Durrës nach Shkodra und weiter nach Montenegro sowie über Elbasan nach Pogradec und über Fier nach Vlora müssten technisch und wirtschaftlich modernisiert werden.

Er erläuterte auch die geplanten Schritte zur Modernisierung des Eisenbahnwesens. So soll u. a. die Managementautonomie erhöht, das Personal kontinuierlich reduziert, die Verwaltung neu strukturiert und Kosten gesenkt werden. Prioritäre Projekte seien die Modernisierung des existierenden Liniennetzes, insbesondere die Strecken Durrës-Vlora, Rrogozhine-Pogradec mit einer Länge von 230 Kilometern, die Verknüpfung der Eisenbahn von Lin am Ohrid-See mit Struga in Mazedonien im Rahmen des Korridor VIII sowie die Modernisierung der existierenden Verbindung zwischen Tirana und Bajze nach Montenegro mit einer Länge von 140 Kilometern.

Ziel der albanischen Regierung sei, durch den Ausbau der Infrastruktur Märkte enger miteinander zu verbinden und einen optimalen Verkehrsstrom und Transportmöglichkeiten zu ermöglichen. Das Straßennetz in

Albanien bestehe aus rund 18.000 km an Autobahnen und Hauptstraßen. Über 263.000 Fahrzeuge vom Motorrad bis zum Schwerlastwagen seien 2003 in Albanien registriert, wovon zwei Drittel Personenkraftwagen seien. Der Bestand an Transportfahrzeugen würde jedoch beständig mit dem steigenden Transportbedarf der Wirtschaft in Albanien wachsen. Für die nächsten Jahre rechne die albanische Regierung mit einem weiter stark ansteigenden Verkehrsaufkommen.

Die Prioritäten im Ausbau lägen daher auf den Hauptverkehrsachsen von Durrës über Kukës nach Morinë mit Verbindung nach Prishtina und weiter nach Nish, dem Korridor VIII von Bari bzw. Brindisi aus Italien kommend von Durrës bis Vlora, Tirana und weiter über Skopje in Mazedonien nach Sofia, Burgas und Varna in Bulgarien sowie die Nord-Süd-Achse von Montenegro kommend ab Hani i Hotit über Shkodra nach Gjirokastër und Kakavijë und schließlich nach Griechenland mit einer Länge von 405 Kilometern. Insbesondere in der Verbindung Durrës-Kukës-Morinë wird ein zentraler Beitrag gesehen, Märkte und Handel zu fördern, diese näher an die Häfen am Mittelmeer zu bringen und Transportkosten von und nach Durrës zu reduzieren. Die Verbindung mit einer Länge von 177 Kilometern habe im Übrigen hohe wirtschaftliche und soziale Bedeutung für die Gebiete entlang der Straßenverbindung. Abschließend verwies er auf die verschiedenen geplanten und laufenden Projekte und deren Finanzierung.

Am Beispiel des Hafens Durrës erläuterte **Agron Çopja**, Direktor der Hafenverwaltung von Durrës, die Eingliederung des Hafens in die albanische Verkehrs- und Transportpolitik sowie die Ziele und Investitionsvorhaben zur Entwicklung des Hafens zu einem zentralen Umschlagplatz für den westlichen Balkan. Er sprach – angesichts eines Fahrzeugbestandes von über 410.000 Fahrzeugen in Albanien im Jahr 2011 – die Bewältigung der Herausforderungen aus dem steigenden Verkehrsaufkommen, den Bedarf an neuen Straßen, den Ausbau und Erhalt bestehender Straßen sowie den modernisierungsbedürftigen Zustand der albanischen Eisenbahn an. Mit Blick auf die Eisenbahn plädierte er wegen des Frachtverkehrs für eine bessere Verbindung nach Montenegro sowie einer neuen Verbindung nach Mazedonien im Zusammenhang mit dem Korridor VIII.

Von den vier albanischen Häfen Durrës, Vlora, Saranda und Shëngjin würde allein Durrës rund 85 Prozent des albanischen maritimen Transports abwickeln und wäre damit das maritime Tor zu Albanien, zum Korridor VIII und in das Kosovo. In den vergangenen Jahren habe der Hafen enorme Vorarbeiten für die Wettbewerbsfähigkeit geleistet, was die Ausstattung für die Güterabwicklung anbelange. Aktuell stünden der Bau eines neuen Terminals für Personenfähren, die Erneuerung von Anlegestellen sowie die Modernisierung von zwei Krananlagen und der Bau eines Schulungszentrums auf der Agenda. Weitere Zukunftsprojekte seien die Vertiefung des Zufahrtsskanals auf 12,5 Meter Tiefe, die Vertiefung des Hafenbeckens auf 11,5 Meter Tiefe sowie eine Ausweitung des Hafenareals nach Osten.

Direktor Çopja skizzierte über die im Wesentlichen auf den Hafen Durrës ausgerichteten kurzfristigen Maßnahmen auch die langfristigen Entwicklungsziele für die Logistik, die einen Transship-Container-Hafen in Vlora mit einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur umfassen.

Abschließend plädierte er für eine Vereinfachung bei den Zollabwicklungsformalitäten in Übereinstimmung mit Verfahren, wie sie anderenorts in Europa existieren würden. Insgesamt sieht er in stetigen Schritten hin zu einer voll entwickelten Logistikwirtschaft eine steigende Attraktivität Albaniens für potenzielle Investoren im verarbeitenden Gewerbe und für Handel und Dienstleistungen.

Über die Infrastrukturprojekte der albanischen Hauptstadt Tirana informierte **Henrik Hysenbregasi**, Generaldirektor für strategische Projekte und Auslandsinvestitionen der Stadtverwaltung von Tirana. Die Anforderungen an die Infrastruktur aus Sicht eines Logistikunternehmers erläuterte **Genc Mataj** vom Logistikunternehmen Pelikan Sh.p.k. Die Voraussetzungen und Abwicklung von Zollformalitäten erläuterte **Endri Pema** von der albanischen Zollverwaltung.

Forum Erneuerbare Energien

Aktuelle Projekte und neue Technologien in Albanien standen im Fokus des von **Günther Fehlinger** von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) moderierten Forums „Erneuerbare Energien“. Albanien verfügt auf Grund seiner regionalen Lage über günstige Ausgangsbedingungen für erneuerbare Energien, insbesondere für Windenergie, Wasserkraft und auf Grund der überwiegend sonnigen Tage in Albanien Solarenergie.



Günther Fehlinger, Perparim Kalo, Dietmar Reiner, Rene Eschemann, Besjan Pesha im Forum „Erneuerbare Energien“

Mit Fragen zu Investitionsschutz, Schutz des geistigen Eigentums, Grund & Boden, Justizwesen und Marktzutritt zu Albanien führte **Perparim Kalo** von der renommierten albanischen Rechtsanwaltskanzlei KALO & Associates in die Thematik ein. Er wies zu Beginn darauf hin, dass Albanien ein ähnliches Zivilrecht wie Deutschland kenne. Mit Deutschland bestehe seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit in Fragen der Energieversorgung, von Wasser- und Müllmanagement sowie in der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen. Zum Energiesektor machte er für ausländische Investoren deutlich, dass entsprechend den Anforderungen der Europäischen Union neue Stromleitungsnetze errichtet würden, die Energieversorgung diversifiziert werde und für die Energieerzeugung, für Energieeffizienz sowie

erneuerbare Energie ein mit dem EU-Recht kompatibler Rechtsrahmen in Albanien bestehe.

Seit Aufnahme der deutsch-albanischen Zusammenarbeit im Jahr 1988 seien 658 Millionen Euro an finanziellen Mitteln zur Förderung Albaniens geflossen. Schwerpunkte seien dabei insbesondere die Energieversorgung, Wasser- und Abwasser, der Finanzsektor sowie das Gesundheitswesen, so **Rene Eschemann** von der KfW Bankengruppe. Aktuell sei die KfW als einer der größten Geldgeber mit ungefähr 270 Millionen Euro in Albanien engagiert. Laufende Projekte seien die Energieversorgung im Süden Albaniens mit Bistrica I + II, die seit Mai 2011 in Betrieb befindliche 400kV-Übertragungsleitung zwischen Albanien und Montenegro, die 400kV-Leitung zwischen Albanien und dem Kosovo sowie die

400kV-Leitung zwischen Albanien und Mazedonien, zu der eine Machbarkeitsstudie laufe, sowie eine 110kV-Ringleitung im Süden Albanien und Dammsicherungsmaßnahmen an der Mat-Drin Kaskade. Der Fokus der finanziellen Zusammenarbeit liege damit insbesondere in der Wiederherstellung und Ausweitung des Stromleitungsnetzes, der Erneuerung von Wasserkraftwerken und Dammschutzmaßnahmen, der Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien sowie Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden.

Die Perspektiven von erneuerbaren Energien in Albanien erläuterte **Besjan Pesha**, Direktor der nationalen Agentur für natürliche Ressourcen. Er führte an, dass Albanien an drei wichtigen Initiativen arbeite: einem bereits angenommenen Aktionsplan zur Energieeffizienz, einem Entwurf eines Aktionsplans zu erneuerbaren Energien und einem Entwurf einer nationalen Energiestrategie bis 2030. Ziel dieser Maßnahmen sei die Liberalisierung und mehr Wettbewerb im Strommarkt, die Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien sowie nicht zuletzt die Gewinnung ausländischer Investoren im Energiesektor. Erste Schritte zur Implementierung erneuerbarer Energien seien mit der Vergabe von 120 Konzessionen für Wasserkraftwerke mit einer projektierten Gesamtleistung von 1.500 MW, von Lizenzen für Windparks mit einer Kapazität von 2.000 MW sowie bei Solarenergie mit einem UNDP-Projekt gemacht. Das Solarenergie-Projekt ziele darauf ab, für Sonnenenergiekollektoren ein Gebiet von 75.000 Quadratmeter zu Beginn und 520.000 Quadratmeter im Jahr 2020 zu erschließen. Bis zum Jahr 2020 wolle Albanien seine Energieerzeugung aus Wasserkraft kontinuierlich um zusätzliche Kapazitäten in einem Umfang von 1.270 MW ausbauen und um Windenergie mit einer Leistung von 150 MW und Biomasse von 40 MW erweitern.

Am Beispiel des Wasserkraftwerkes Ashta erläuterte **Dietmar Reiner**, Geschäftsführer des Energieerzeugers Energji Ashta Shpk, die Modernisierungsmaßnahmen der Kraftwerke am Fluss Drin im Norden Albanien. Mit einem finanziellen Engagement in Höhe von 200 Millionen Euro entstünde eine Energiekapazität von 242 GWh der beiden Wasserkraftwerke, wobei sich das erste Kraftwerk bereits im Probelauf befinde.

Forum Umweltschutz

Der Schutz der Umwelt ist mit Blick auf die Anforderungen des wirtschaftlichen Wandels und steigender Konsumneigung der Bevölkerung, aber auch mit Blick auf die Bewahrung der Lebensgrundlagen und der Gesundheit ein zunehmend drängendes Thema in Albanien. Die Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit in diesem Sektor standen im Mittelpunkt des Forums Umweltschutz, das von **Tobias Baumann**, Leiter des für Albanien zuständigen Referats beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin, moderiert wurde.

Ein Schwerpunkt der albanischen Regierungsarbeit liege in der Modernisierung der Wasserversorgung und der Müllentsorgung. Die albanische Regierung sehe in diesen Sektoren Verbesserungsbedarf, so Dr. **Enkelejda Gjinali**, umweltpolitische Beraterin des albanischen Premierministers. Mit der Thematik werde sich eine nationale Konferenz vom 6. bis 8. November 2012 in Tirana eingehend befassen. Wasserent-

ALBANIEN

10.2012

sorgung und -versorgung werde für Albanien immer wichtiger. Investitionen seien in den vergangenen Jahren beispielsweise in Billisht und Pogradec erfolgt. Als großes Projekt stünde nun die Wasserversorgung von Durrës mit dem Ziel der Verdoppelung der Kapazitäten auf der politischen Agenda.

Wachstum erfordere eine leistungsfähige Wasserversorgungsinfrastruktur, so **Gerd Weißgerber** von Weißgerber & Partner, Tirana, einem Beratungsunternehmen, das in der Wasserwirtschaft in Albanien engagiert ist. Das Management der Wasserversorgung erfolge jedoch durch die Kommunen, die unter Finanzierungsengpässen leiden würden. Investitionen würden vielfach nur möglich durch internationale Geld-

geber, auf der anderen Seite gebe es in der technischen Bearbeitung jedoch Kapazitätsengpässe und Wasserverluste. Dringend erforderlich sei eine baldige Lösung dieser Problematik.

Nicht von Müll, sondern von Wertstoffen sollte im Umweltschutz zum Thema Müllentsorgung gesprochen werden, so das Plädoyer von **Ludwig Sahm**, Verkaufsleiter SSI Schäfer GmbH, Neunkirchen Siegerland, einem mittelständischen Dienstleistungsunternehmen. Zu einer modernen Entsorgungswirtschaft zähle, dass Wertstoffe gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt werden. Jede Tonne, die nicht auf dem Müll lande, sei eine Umweltentlastung, so Sahm. Wichtig für die Bürger sei jedoch, ein solches System einfach

zu machen, dass es der Bürger akzeptiere. In Deutschland läge die Wiederverwertung inzwischen bei 64 Prozent und seit dem Jahr 2005 sei die Deponierung von Müll verboten. Stattdessen müsse Restmüll der Verbrennung zugeführt werden. Das Unternehmen SSI Schäfer habe bei der Etablierung entsprechender kommunaler Müllentsorgungsstrukturen positive Erfahrungen in Lezhë und Pogradec gemacht. Es bedürfe jedoch zwingend gesetzlicher Grundlagen, die es ermöglichen, langfristig beispielsweise für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahre zu planen. Nur auf der Grundlage langfristiger Planungssicherheit könne ein Müllkonzept nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten gestaltet werden. Über moderne technische Entsorgungsfahrzeuge informierte **Wolfgang Thirase** von Europas größtem Hersteller für Entsorgungsfahrzeuge Faun, Niedersachsen, aus der Kirchhoff-Gruppe.

Diese Zielsetzung, eine Müllentsorgungsstrategie zu entwickeln, die auf Müllvermeidung und Recycling setzt und langfristige Planungssicherheit schafft, wurde nachdrücklich von **Bledar Lahi** unterstützt. Er ist Gründer und Eigentümer von C.P.C-Production Sh.p.k, einem albanischen Unternehmen, das auf die Produktion von Granulaten in Albanien spezialisiert ist. Wenn diese Planungen in die Tat umgesetzt würden, wäre dies vorteilhaft. CPC sei auf Recycling für die Produktion von Plastik für die Industrie angewiesen. Er verwies darauf, dass nur 30 Prozent nicht wiederverwertbar seien und die fehlende Recycling-Kultur und Verunreinigungen für sein Unternehmen problematisch seien. Er forderte eine rasche Verbesserung des Rechtsrahmens für die Wiederverwertung. Über



Enkelejda Gjinali, Ludwig Sahm, Tobias Baumann, Gerd Weißgerber, Bledar Lahi und Rene Eschemann auf dem Podium des Forums Umwelt-

die Unterstützung eines Masterplans für die Müllentsorgung in Albanien informierte **Rene Eschemann** von der KfW.

Einen Appell zur Zusammenarbeit richtete DIHA-Generalsekretärin **Anette Kasten** das Forum zusammenfassend über die Forumsteilnehmer hinaus an Politik, Kommunen und Wirtschaft. Sie regte an, ein Netzwerk einzurichten, in dem die verschiedenen Bausteine einer Müllentsorgungsinfrastruktur, wie sie Albanien benötige, ökonomisch und ökologisch sinnvoll zusammengesetzt werden können.

Forum Tourismus

Die Ausgestaltung einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Tourismusinfrastruktur stand im Mittelpunkt des von Prof. Dr. **Rainer Lindner**, Geschäftsführer des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft, moderierten Forums „Tourismus“. Darin wirkten **Enver Mehmeti**, Präsident der Albanian Tourism Agency (ATA), **Luan Dervishej**, GIZ-Projektkoordinator Tourismus, **Volker Muhle**, Generaldirektor für Albanien und das Kosovo bei Austrian Airlines und der Deutschen Luft-hansa AG, sowie **Edlir Vokopola** vom albanischen Ministerium für Tourismus, Kultur, Jugend und Sport mit. Diskutiert wurde der Ausbau der touristischen Infrastruktur, insbesondere mit Blick auf die Flugtouristik für Touristen aus dem europäischen Ausland, verbunden mit der Errichtung eines weiteren Flughafens im touristisch besonders interessanten Süden Albaniens. Auch die Umweltschutzverbesserungen als notwendige Voraussetzung für Standards zur Tourismuserweiterung wurden angesprochen. Als wichtig wurde die Ausbildung von Fachpersonal sowohl im Marketing als auch beim Hotelfachpersonal angesehen. Ein weiteres Thema stellte die Klassifizierung der Hotels nach internationalen Standards dar.

Minister Haxhinasto beim Abschlussempfang zur Wirtschaftskonferenz

Zum Abschluss der deutsch-albanischen Wirtschaftskonferenz waren die Teilnehmer zu einem Empfang im Hotel Tirana International geladen, der von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ausgerichtet wurde. DAW-Präsident **Hans-Jürgen Müller** und DIHA-Präsidentin **Andrea Gebbeken** konnten zum Empfang Außenminister **Edmond Haxhinasto** und den Botschafter der Republik Albanien in Berlin **Valter Ibrahimi** begrüßen. Minister Haxhinasto würdigte die guten Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Albanien. Insbesondere hob er das Engagement der verschiedenen Institutionen zum Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen hervor und bestärkte Unternehmen darin, die wirtschaftlichen Chancen Albaniens vor Ort durch eine Reise nach Albanien zu nutzen.



DAW-Präsident Hans-Jürgen Müller und DIHA-Präsidentin Andrea Gebbeken mit Minister Edmond Haxhinasto (m.) und Botschafter Valter Ibrahimi (li.)

Eine positive Bewertung der sechsten deutsch-albanischen Wirtschaftskonferenz zog zusammen-

fassend für die Veranstalter **Andrea Gebbeken**. Die Konferenz habe interessante Impulse gesetzt und sei eine attraktive Plattform für erste Unternehmenskontakte gewesen. Der große Zuspruch habe das hohe Interesse an den deutsch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen untermauert. Auf Grund dieses Zuspruchs und des Interesses schlug sie vor, die nächste deutsch-albanische Wirtschaftskonferenz für 2014 dann wieder in Deutschland zu organisieren.

Albanische Wirtschaft präsentiert ihre Leistungsfähigkeit und internationale Vernetzung



Unter Leitung von Annette Kasten besichtigt eine Delegation den Hafen von Durrës



DAW-Präsident Hans-Jürgen Müller, Botschafterin Carola Müller-Holtkemper bei DoniAnna in Tirana

Die politischen Beratungen und inhaltlichen Schwerpunkte für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen wurden am Abschlusstag der Konferenz am Mittwoch, 21. Juni 2012, mit zwei Besichtigungen unterstrichen. Eine Unternehmerdelegation unter Leitung von **Anette Kasten**, Generalsekretärin der Deutschen Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien (DIHA), besuchte den Hafen von Durrës. **Agron Copja**, Direktor der Hafenbehörde, stellte der Gruppe die Potenziale des zentralen albanischen Hafens vor, der nur 40 Kilometer von der Wirtschaftsmetropole und Hauptstadt Tirana entfernt liegt. Ziel der Hafenverwaltung ist es, Durrës zu einem Eingangstor zum westlichen Balkan zu entwickeln.

Eine zweite Delegation aus DAW-Präsident **Hans-Jürgen Müller**, DAW-Geschäftsführer **Michael Alber** und **Tila Kukaj** von der Deutschen Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien besichtigte unter Begleitung von Botschafterin **Carola Müller-Holtkemper** den albanischen Schuhhersteller DoniAnna Sh.p.k. Unter der fachkundigen Führung der stellvertretenden Leiterin konnte die Delegation Einblicke in Produktion und Vertrieb von Schuhen nehmen. Das Unternehmen, das in den neunziger Jahren gegründet wurde, beschäftigt inzwischen 1.400 Mitarbeiter an drei Standorten in Albanien, darunter Tirana, und produziert insgesamt 5.000 Paar Schuhe täglich. Auch konnte sich die Delegation vom Engagement und dem sozialen Arbeitsumfeld der überwiegend jüngeren Mitarbeiter überzeugen.

Deutsche Wirtschaft zieht positiven Ausblick zu den weiteren Perspektiven

„Die sechste Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz hat mehr denn je das ungebrochen starke Interesse der albanischen Politik, insbesondere aber der albanischen Unternehmer, an Marktzugang und Kooperationen mit deutschen Unternehmern gezeigt. Die Reformen der Regierung in den vergangenen Jahren haben Albanien sichtbar

vorangebracht und infrastrukturell modernisiert. Dies ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiche Handels- und Produktionsbeziehungen. Handel ist Voraussetzung für alles andere“, so DAW-Präsident **Hans-Jürgen Müller** in seiner zusammenfassenden Bewertung der Wirtschaftskonferenz vom 19. bis 21. Juni 2012 in Tirana und weiter: „Es ist richtig, engagiert in Deutschland und Albanien für die Wirtschaftsbeziehungen und ein Engagement in Albanien zu werben, auch wenn noch nicht alles zur Zufriedenheit aller ausfällt. Doch gibt es nicht nur Risiken und Unwägbarkeiten, sondern mindestens ebenso ungenutzte Investitions- und Umsatzperspektiven, wie die jüngere Geschichte der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen mit vielen Erfolgsbeispielen lehrt. Es kommt darauf an, die Risiken zu minimieren und die Chancen zu nutzen. Um dies sicherzustellen, gibt es Partner in Deutschland und Albanien, die Investoren und Handel als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.“

Die Deutsch-Albanische Wirtschaftsvereinigung (DAW) als einer der Veranstalter dankt allen mitwirkenden Institutionen und Organisationen für ihr Engagement, mit der Deutsch-Albanischen Wirtschaftskonferenz 2012 eine erneut attraktive Plattform für den Informationsaustausch und den Dialog zur Förderung von unternehmerischen Kontakten zu schaffen. Der Deutschen Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien (DIHA) gebührt Anerkennung für die ausgezeichnete Organisation und Durchführung der bislang größten Deutsch-Albanischen Wirtschaftskonferenz. Zu besonderem Dank verpflichtet sind die Veranstalter auch für die Unterstützung durch die albanischen und deutschen Regierungsstellen, darunter insbesondere der Botschaft der Republik Albanien in Berlin sowie der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tirana. Zum Erfolg der Veranstaltung haben in Albanien die unterstützende Mitwirkung auf albanischer Wirtschaftsseite durch die Vereinigung der albanischen Handels- und Industriekammern (UCCIAI) und durch die Handels- und Industriekammer von Tirana (CCITr) beigetragen. Für die Verwirklichung der Wirtschaftskonferenz unterstützend gewirkt haben weiterhin der Ost- und Mitteleuropa-Verein (OMV), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft. Nicht zuletzt danken wir auch für die Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Tirana.

Die Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz 2012 fand statt mit der Unterstützung von:

BOGA & ASSOCIATES
LEGAL • TAX • ACCOUNTING

KALO ASSOCIATES
ATTORNEYS AT LAW



EISNER
RECHTSANWÄLTE
LAW - TAX - CONSULTING



BMZ  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

 Embassy of the Federal Republic of Germany Tirana

 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie **WIRTSCHAFT. WACHSTUM. WOHLSTAND.**

(Fotonachweis: DAW; Foto Seite 6 (Dr. Stöcker) und 16 (Hafen): DIHA)



Botschaft der Republik Albanien in Deutschland, Berlin

Bankverbindung: Berliner Sparkasse • BLZ 100 500 00 • Konto 13051881 • IBAN DE22 1005 0000 0013 0518 81 • BIC BE LA DE BE
Präsident: Dipl.-Volkswirt Hans-Jürgen Müller • Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Michael Alber • Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 21777 Nz